

Komponisten-Colloquium

Freitag, 24. Januar 2020

Birger Petersen

Gebrauchsanweisungen für Neue Musik.

*Die Musik der Gegenwart hat einen vollkommen anders definierten Ort im Leben als früher. Heutzutage hängt sich jede Ärztin ein Bild von Paul Klee in das Wartezimmer, aber niemand hört abends eine Aufnahme mit Werken von Arnold Schönberg – der auch bereits seit über sechzig Jahren tot ist. Umso schwieriger hat es die Musik der Zeitgenossen: Der Weg der echten Wahrnehmung von ernst gemeinter Kunst im öffentlichen Raum wird immer seltener beschritten. Entsprechend haben es Komponist*innen schwerer, gegenüber der ungleich umfangreicher konsumierten populären Musik Gehör zu finden – trotz der unbegrenzten Verfügbarmachung ihrer Kompositionen. Dabei gibt es auch spannende Gegenbewegungen. Es gilt, Gebrauchsanweisungen zu liefern, um den Hörenden zu helfen ...*

Birger Petersen (*1972) studierte Musiktheorie und Komposition an der Musikhochschule Lübeck sowie Musikwissenschaft, Theologie und Philosophie an der Christian-Albrechts-Universität Kiel (Promotion 2001 über die Melodielehre Johann Matthesons). Nach Lehrtätigkeiten in Lübeck, Bremen, Herford, Greifswald und Osnabrück war Birger Petersen an der Hochschule für Musik und Theater Rostock in der Abteilung Komposition und Musiktheorie tätig, seit 2004 als hauptamtlicher Dozent und seit 2008 als Professor. Von 2008 bis 2011 leitete er als Sprecher das Institut für Musik. 2011 wurde er auf eine Professur für Musiktheorie an die Hochschule für Musik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz berufen.

Gastprofessuren führten Birger Petersen an die Hochschule für Musik Freiburg und die Université de Bourgogne in Dijon. Er ist seit 2013 Mitglied der Gutenberg Akademie und wurde 2014 zum Prorektor der Hochschule für Musik Mainz gewählt; von 2015 bis 2017 war er Rektor der Hochschule für Musik Mainz. 2017 wurde ihm vom Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz aufgrund der Habilitationsschrift *Satzlehre im 19. Jahrhundert. Modelle bei Rheinberger* auch die Venia legendi im Fach Musikwissenschaft verliehen. Für das akademische Jahr 2017/2018 wurde er auf ein Senior Fellowship am Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald berufen.

Sein kompositorisches Schaffen wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, so mit dem Europäischen Kulturpreis der Terminbörse Amsterdam, dem Kunstpreis Cloppenburg und mehrfach mit dem Kulturpreis des Kreises Ostholstein; 2005 wurde seine Komposition *sch(-till)* im Kompositionswettbewerb des Deutschen Musikrates mit einem Preis ausgezeichnet. Seine Werke erscheinen im Are Musikverlag Köln.



Werkauswahl:

(ritual.) in memoriam II für Orgel und Schlagzeug (2004)

behind the rain für zwei Chöre (2010)

Credo. Versteinerung (2011)

LINGUAE. Pfingstmusik für vier bis acht Stimmen (2014)

[coconut road]. Fünf Lieder nach Gedichten von Susanne Hennemann (2015)

LINGUAE. Pfingstmusik für Stimmen und Instrumente (2014)

Liebeslieder. Messe. Collage mit Pierre de la Rue für Chor (2015)

Liebeslieder für Chor a capella (2015)

der Himmel, das Herz für Chor und Orgel (2016)

Agnus Dei 42 45 für Soli, Chor und Orchester. Text: Michael Buselmeier, Odile Caradec, Susanne Hennemann und Meret Oppenheim (2017)

Umleitungen. Sechs Kommentare für Klavier (gemeinsam mit Immanuel Ott) (2019)